

Zur Förderung der schweiz. Luftfahrt

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Pionier : Zeitschrift für die Übermittlungstruppen**

Band (Jahr): **11 (1938)**

Heft -

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-560799>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Zur Förderung der schweiz. Luftfahrt

Das Zahlenverhältnis der ausgebildeten Flieger, verglichen mit der Gesamtzahl der Bevölkerung in den verschiedenen Ländern Europas, lässt erkennen, dass die Schweiz bedauerlicherweise in den hintersten Reihen rangiert.

Diese Tatsache mahnt zum Aufsehen, einmal hinsichtlich der Entwicklung unseres nationalen Luftverkehrs im Dienste der Volkswirtschaft, besonders aber auch im Interesse der Wehrhaftigkeit der Schweiz. Unsere schweizerische Luftfahrt zu fördern durch die Heranziehung eines fliegerisch geeigneten Nachwuchses ist daher eine Aufgabe, die unser ganzes Volk gemeinschaftlich an die Hand nehmen muss.

Die Ausbildung von verkehrstüchtigen sowie von militärisch erprobten Fliegern verlangt eine sorgfältig aufgebaute Vorschulung. Die Grundlage hierzu bildet der Modellbau von Flugzeugen. Unter bewährter Anleitung erstellt der Knabe sein Flugzeugmodell, das er im Wettbewerb mit den Kameraden ständig zu verbessern bestrebt sein wird. Hierbei lernt er — beinahe nebenher — die Grundbegriffe der Flugtechnik kennen.

Im Modellbau liegt zudem ein *hoher erzieherischer Wert*. Er zwingt zu sauberer und wohlüberlegter Arbeit. Die Bedeutung dieses Wertes hat dazu geführt, dass der Modellbau in verschiedenen Ländern zum obligatorischen Schulfache erklärt wurde. Warum sollte man unsern ausgezeichneten Handfertigkeitsunterricht nicht auch auf den Bau von Modellflugzeugen erstrecken?

Die nächste Stufe der fliegerischen Ausbildung führt zum *Segelflug*. In kameradschaftlicher Gemeinschaftlichkeit wird gebaut und geschult, bis der «stille Segler der Lüfte» seine Kurven über unseren Höhenzügen beschreibt. Und dann erst das *Motorflugzeug!* Welchem rechten Schweizerbuben hätte das Herz nicht

höher geschlagen beim Gedanken, es dereinst einem Oskar Bider, einem Walter Mittelholzer gleich tun zu können?

Solchen fliegerischen Nachwuchs heranbilden zu helfen, der das Werk unserer berühmten Flugpioniere fortsetzt, das ist die Aufgabe, welche sich die Aktion «Pro Aero» gestellt hat. Vom Aero-Club der Schweiz ins Leben gerufen und von den eidgenössischen Behörden unterstützt, will sie unser schweizerisches Flugwesen zu einer *nationalen Volkssache* ausgestalten, an der freiwillig und überzeugt alle Kreise der Bevölkerung mitarbeiten.

Auch die kantonalen und kommunalen Behörden sowie die Körperschaften aller Art werden ihre Gunst der Aktion «Pro Aero» nicht verweigern, denn die Förderung der schweizerischen Luftfahrt bedeutet gleichzeitig eine vollwertige Möglichkeit *vermehrter Arbeitsbeschaffung*.

Technik, Industrie und Handwerk finden willkommene Arbeitsgelegenheit durch die Materialbeschaffung für den Modellbau, durch die Erstellung von Segelflugzeugen und von Sportmaschinen. Die Metall- und die Holzindustrie, die Bestandteilefabriken, Ersteller von Präzisionsinstrumenten, Lack- und Farbenfabriken u. a. m., schliesslich der Handel und das Gewerbe unseres Landes werden Nutzen ziehen aus der anwachsenden schweizerischen Luftfahrt.

Neben dem notwendigen Ausbau der vorhandenen Flugplätze ist deren Vermehrung erforderlich, was abermals vielseitige Arbeitsmöglichkeiten schafft. Gleichzeitig wird der Verkehr auf den Flugplätzen eine erfreuliche Steigerung erfahren, woraus nicht nur den Luftverkehrsgesellschaften Vorteile erwachsen, sondern unser gesamter Fremdenverkehr eine neue Belebung aufweisen wird.

Die Aktion «Pro Aero» berührt somit unser Volk in seiner Gesamtheit. Durch eine Sammlung, verbunden mit dem Verkaufe eines hübschen Fliegerabzeichens, sollen am 21. und 22. Mai die nötigen Mittel beschafft werden, welche erforderlich sind zur Durchführung der Aufgabe.

Unser Land braucht eine hochwertige nationale Luftfahrt zu seinem ferneren Gedeihen und zum Schutze seiner Unabhängigkeit. Das Schweizervolk wird sie ihm durch seinen gemeinsamen Willen geben.